

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Verkehrsausschuss	26.04.2016

**Bedarfsfeststellung über die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten für das Amt für Straßen und Verkehrstechnik für das Jahr 2017  
hier: Mündliche Anfrage des RM Hammer aus der Sitzung des Verkehrsausschusses vom 01.03.2016, TOP 4.1**

### **Frage:**

„RM Hammer bezweifelt, dass der aufgeführte Radlader (ein Verbrennungsfahrzeug) für das Streusalz die beste Wahl sei und wirft die Frage auf, ob hier aus Sicherheitsgründen nicht besser Gasfahrzeuge zum Einsatz kommen sollten.“

### **Antwort der Verwaltung:**

Der auf den Bauhöfen im Einsatz befindliche Radlader ist derzeit das Multifunktionsfahrzeug, das die täglich anfallenden verschiedenen Beladungstätigkeiten effektiv bewältigen kann. Alle Transport-, Be- und Entladungsvorgänge finden im freien Gelände statt. Mit einer Ladekapazität von rund 1,5 t kommt dieses Gerät oft an seine Kapazitätsgrenzen beim Containerbefüllen, Auf- und Abladen von Pflasterpaletten etc. Die Befüllung der Salzaufsatzstreuer mit diesem Radlader erfolgt im Freien in 2,50 m bis ca. 3,00 m Höhe, da dieser noch in der Lage ist, das Gewicht von über 500 kg Salz in die entsprechende Höhe zu befördern und zu entleeren. Dazu ist ein entsprechendes Drehmoment erforderlich, das bei gasbetriebenen Fahrzeugen (umgerüstete Ottomotoren mit reduziertem Drehmoment) nur von noch größeren und deutlich teureren Fahrzeugen aufgebracht werden kann. Die Salzbefüllung findet jedoch, je nach Wintereinsatzbedürfnis, nur etwa 5-20 Mal im Jahr statt, sodass die Anschaffung alternativer Beladungsmöglichkeiten (Förderbänder, Silos etc.) für diesen Zweck unwirtschaftlich erscheint. Die sicherheitsrelevanten Aspekte kommen bei beiden Fahrzeugtypen gleichermaßen zum Tragen.

Gasbetriebene Fahrzeuge können ihre Vorteile für die hier benötigten Aufgaben eher im Indoorbereich entfalten, weil die Abgasbelastung deutlich reduzierter ist. Aber bereits die Betankung mit Gas erfordert eine entsprechende Logistik ggf. mit Lagerungsmöglichkeiten, sodass der Vorteil der günstigeren Betankung wieder relativiert wird. Neben den höheren Anschaffungskosten und dem erhöhten Prüfungsaufwand für Gastanks schlägt hier noch das reduzierte Drehmoment negativ zu Buche, sodass die Nachteile der gasbetriebenen Radlader überwiegen und daher auf den Bauhöfen nicht zum Einsatz kommen können.

Das Gleiche gilt auch für Elektroantriebe, da die Verwendungs- und Ladezeiträume noch nicht in einem annehmbaren Verhältnis stehen.

gez. Höing